

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akad. der Wissenschaften in Wien am 1. März überreichte Dr. J. Peyritsch eine Abhandlung, betitelt: „Untersuchungen über die Aetiologie pelorischer Blütenbildungen.“ Verfasser hat bereits mehrere Arbeiten über pelorische Blütenbildungen publizirt; die Pelorien wurden vom morphologischen Standpunkte aus abgehandelt; er sucht nun durch Kulturversuche zu ermitteln, unter welchen Bedingungen das Auftreten pelorischer und abnormer sygomorpher Blüten erfolgt. Verf. fand, dass *Galeobdolon luteum* und *Lamium maculatum* auf gewisse Störungen, die er zu einer bestimmten Zeit während des Entwicklungsprozesses einwirken liess, durch Entwicklung verschiedener abnormer Formen reagierten. Die Ausartungserscheinungen waren reduzierte und vollständige pelorische, ferner in Gliederzahl und Form der Blütenblätter abnorme, aber streng symmetrische (zygomorphe), ausserdem noch asymmetrische Blütenbildungen, zuweilen auch Anomalien der Vegetationsorgane. Als reduzierte Pelorien bezeichnet der Verf. gewisse gipfelständige Blütenbildungen, denen alle Wirtel mit Ausnahme der der Carpodien fehlen. Als Mittel, eine derartige Störung, auf welche die erwähnten Ausartungserscheinungen auftraten, zu verursachen, diente ihm bei den angeführten Pflanzen Einwirkung ungewohnter Isolation. Die Reaktionserscheinungen erreichten ihre grösste Intensität im Laufe des ersten Jahres, nach Beginn des Versuches gerechnet, in den späteren nahmen sie durchschnittlich ab, wenn auch dieselbe Störung fort dauerte. Die Individuen verhielten sich sehr verschieden. Bei *Galeobdolon luteum* erhielt er das günstigste Resultat bei einem Versuche, wo von sechs Pflanzen derselben Versuchsreihe drei mit Pelorien auftraten, und bei zweien derselben die eine 10, die andere 14 typisch ausgebildete, gipfelständige Pelorien entwickelte, bei einer vierten Pflanze wurden einzeln stehende normal geformte Blüten an Ausläufern hervorgebracht. Bei anderen Versuchen kamen reduzierte gipfelständige und seitenständige, typisch ausgebildete, in der Regel viergliedrige Pelorien zur Entwicklung. Bei einem mit *Lamium maculatum* angestellten Versuche, der das günstigste Resultat ergab, waren von sechs Versuchspflanzen vier mit zum mindesten einer gipfelständigen Pelorie versehen; eine fünfte Pflanze hatte Abnormitäten zygomorpher Blüten aufgewiesen. Bei anderen Versuchen traten unter vier bis sechs Pflanzen eine bis zwei mit Pelorien auf. Die Pelorien beider Arten steril. Nur die Minderzahl der Pflanzen jeder Versuchsreihe blieb vollkommen normal. Die pelorische Form liess sich durch Aussaatversuche nicht fixiren. *Leonurus Cardiaca* fand Verfasser in vielen Gärten mit pelorischen Gipfelblüthen. Die Pelorien dieser Art häufig fruchtbar. Ob die pelorische Varietät fixirt werden kann, war Zweck der Versuche. Es wurden Aussaatversuche angestellt und zwar mit Samen, die aus Pelorien hervorgingen, und solchen aus zygomorphen Blüten. Das Gesamt-

ergebniss der Versuche war, dass ein wesentlicher Unterschied beiderlei Samen, wenn es sich um die Entwicklung pelorischer Blüthen an den aus ihnen aufgezogenen Pflanzen handelt, nicht existirt. Es kam bei einem Versuche vor, dass aus Samen von pelorischen Blüthen nur Pflanzen gezogen wurden, die alle wieder pelorische Gipfelblüthen besaßen, doch zeigte es sich auch, dass bei anderen Versuchen aus Samen von zygomorphen Blüthen gerade mehr Pflanzen mit Pelorien hervorgingen, als aus Samen von Pelorien selbst. Es hat sich herausgestellt, dass ungefähr bei der Hälfte der ausgesäeten Samen solcher Pflanzenstöcke, die an sämtlichen Blüthenstengeln gipfelständige Pelorien tragen, Rückschläge zur normalen Form erfolgen. Die Nachkommen eines derartigen pelorientragenden Exemplares lassen sich in zwei Gruppen bringen: Die Pflanzen der einen Gruppe entwickeln Stengel mit zahlreichen Blüthenquirnen, die gegen die Spitze zu sich verzüngen; die der zweiten Gruppe besitzen an jedem Blüthenstengel nur wenige Quirnen aber eine gipfelständige Pelorie. Ob eine weitergehende Fixirung der pelorischen Varietät erzielt werden kann, wird Aufgabe weiterer Versuche sein. Im Anhange werden vom Verfasser beobachtete Fälle pelorischer Blüthen beschrieben, ätiologische Details angeführt, der Typus der jeder genannten Art zukommenden aktinomorphen Blüthenbildung erläutert. Besprochen werden gipfelständige Pelorien bei *Lamium garganicum*, *Galeopsis versicolor*, *Prunella hyssopifolia*, *Thymus Serpyllum*, *Nepetha macrantha*, *Calamintha nepetoides*, *Micromeria dalmatica*, *Clinopodium vulgare*, *Dracocephalum austriacum*, *Marrubium vulgare*, *Ballota hispanica*, *Vitex Agnus castus*, *V. incisa*, *Polygala amara*, *Delphinium Consolida*, *Staphysagria*, *Aconitum Lycoctonum*, ferner eine seitenständige der *Corydalis bracteata*.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Kugy, Karo, Duff, Dr. Rauscher.

Aus Niederösterreich einges. von Wiesbaur: *Hieracium Auricula* < *Pilosella*, *H. laerigatum* v. *austriacum*, *Taraxacum corniculatum*, *T. leptocepalum*, *T. palustre*.

Aus Ungarn eing. von Wiesbaur: *Lythrum bibracteatum*, *L. Hyssopifolia* f. *erecta*, *Taraxacum leptocepalum*.

Vorräthig: (AM.) = Adriatisches Meer, (B.) = Böhmen, (M.) = Mähren, (MM.) = Mittelländisches Meer, (N.) = Nordsee, (NOe.) = Niederösterreich, (OOe.) = Oberösterreich, (Schl.) = Schlesien, (Schw.) = Schweden, (T.) = Tirol, (U.) = Ungarn.

Ancura multifida (Schl.), *A. pinguis* (Schl.), *Blasia pusilla* (Schl.), *Fossombronia pusilla* (Dietenhofen), *Frutania dilatata* (B., U.), *Jungermannia catenulata* (Schw.), *J. nivalis* (U.), *J. Taylori* (Schw.),

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Anstalten,
Unternehmungen. 250-251